

Halle'sches Tageblatt.

Neunundsechzigster Jahrgang.
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilageblätter 9 Mark.
Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Mittags, größere dagegen Tags zuvor erbeten.
Inserate befordern sämtliche Annoncen-Bureau.

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonntage.
Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.
Inserationspreis für die vierspaltige Corpos-Beile oder deren Raum 15 Pfg.

Nr. 9.

Freitag, den 11. Januar.

1878.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geßstraße 67 und R. Penne, Leipzigerstraße 77.

Berlin, den 8. Januar.
Gestern hatte die nationalliberale Fraktion eine lange Abend Sitzung, in welcher die „innere Lage“, die Reife des Herrn v. Bennigsen nach Bismarck, seine dortigen Vespredungen mit dem kürzlichen Bismarck über gewisse wünschenswerthe Veränderungen in der Organisation der obersten Reichsbehörden, so wie über die Anbahnung einer Steuerreform den Gegenstand der Diskussion bildeten. Auch die hier anwesenden Mitglieder der Reichstagsfraktion waren zugegen. Es handelte sich um eine Art von Rechenstabsbericht bezüglich der Mitglieder, welche in die Verhandlungen mit dem kürzlichen Bismarck bereits eingeweiht waren gegenüber der Fraktion. Derselbe ist nicht eingetroffen, von dem gestern geführten Verhandlungen nicht in die Deffinitivität bringen zu lassen. An einer Sitzung von „Entkühlungen“ wird es in gewissen Kreisen wohl trotzdem nicht fehlen, möge das Publikum betriebs derselben also bei Zeiten gewahrt werden. Um Uebri gen mag man, daß die Ansichten zur Errichtung eines festen Verhältnisses zwischen der ausfallenden Majorität der Parlamente und der Regierung durchaus günstige sind, so wie daß die Maßregeln, welche zu diesem Ziele zu treffen sein werden, fortwährend erwogen werden.

Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses dauerte nur kurze Zeit. Es handelte sich um dritte Lesung kleiner nur für bestimmte Kreise interessanter Gesetze, welche fast ohne Debatte genehmigt wurden, dann um die Verlesung einer ziemlich Anzahl von Petitionen, die ebenfalls ohne allgemeine Debatte angenommen waren. Um den Kommissionen so viel als möglich Zeit zu lassen, werden von morgen ab wieder statt der Tages-Abendungen stattfinden. Samstag und Montag soll keine Versammlung sein. Man hofft auf die Kommissionsarbeiten der Sachkommission und der Kommissionsarbeiten so viel Zeit zu verschaffen, daß sie ihre Arbeiten noch rechtzeitig beenden und dieselben dem Plenum früh genug vorlegen können, ohne daß eine Nachsitzung oder ein längerer Zusammenkunft des deutschen Parlamentes und des preussischen Landtages nöthig sind. Um Herrnhaupte beschäftigt sich die betreffende Kommission jetzt unbedeutend mit dem Gesetze über die Vertretung der Oberlandes- und Landesgerichte. Änderungen desselben, wie in Abgeordnetenhause festgestellt worden ist, sind mit Sicherheit voranzuschreiten, namentlich was die drei Landgerichte betrifft. Die zweite Kammer dürfte, schon um die Erledigung des Gesetzes in dieser Session zu ermöglichen, dieser Änderung des Herrenhauses seine Zustimmung nicht verweigern. Wird das Gesetz aber auch in anderen Punkten der Wichtigkeit verändert, so läßt sich eben das Ende der Session noch gar nicht absehen. Jedenfalls wird

es unmöglich sein, vor Ablauf der ersten Februarwoche mit den wichtigsten Aufgaben fertig zu werden.
— E. M. gedachte Korvette „Vespig“, 12 Geschütze, Kommandant Korn-Radt Paschen, ist telegraphischer Nachricht zufolge, am 8. Januar c. in Montevideo eingetroffen und beachtete am 13. die Reife fortzusetzen. An Bord Alles wohl. E. M. Kanonenboot „Albatros“, 4 Geschütze, Kommandant Wenig, ist am 28. Dezember v. J. Smyrna verlassen hatte, ist am 27. desselben Monats früh in Port Said eingegangen und beachtete am 1. Januar d. J. die Reife über Suez nach China fortzusetzen. An Bord Alles wohl.
München, 9. Januar. Die Kammer nahm nach sechsstündiger erregter Debatte die Petition der katholischen Gemeinde von Großarabach beifällig aufhebung der Verordnung über die Simultanschulen mit 77 gegen 75 Stimmen an. Im Laufe der Debatte erklärte der Kultusminister v. Luz, daß eine Anerkennung der Jurisdiction des altkatholischen Bisthofs Weinsend eine Verfassungsverletzung sein würde. Die Regierung könne es jedoch nicht hindern, wenn Bischof Weinsend kirchliche Handlungen in Baiern vornähme.
Rom, 9. Januar. Der König ist gestern Nachmittag 2 1/2 Uhr nach einer aus noch Abends zugegangenen direkten Depesche gestorben. Ueber die letzten Augenblicke Victor Emanuels wird berichtet: Der König empfing heute Nachmittag einen Priester, welcher ihm die Sterbesakramente spendete, in sehr ruhiger Stimmung. Der König ließ sodann den Kronprinzen und dessen Gemahlin rufen und sprach während einiger Minuten mit ihnen. Wenige Momente danach nahm der Friedeauschlag zu. Darauf ließ der König seine Umgebung zu sich kommen und richtete an jeden einige Worte. Einige Augenblicke später starb der König. Die Nachricht von dem Tode des Königs verbreitete sich sofort durch die ganze Stadt und verursachte eine allgemeine große Bewegung. Die Kaufleuten wurden geschlossen.

Die Kaiser von Deutschland, Rußland und Oesterreich, die Könige von Spanien, Portugal, Belgien, Dänemark und Schweden, die Königin von England, der Kronprinz und die Kronprinzessin des deutschen Reichs, die Herzogin Rainer und Albrecht, der Prinz von Wales, der Marquis Mac Mahon, der Sultan, die Kaiserin Eugenie, sowie viele andere Persönlichkeiten hatten telegraphische Anfragen über das Befinden des Königs hierher gerichtet. Auch der Papst hatte den Wunsch ausgedrückt, über den Zustand des Königs unterrichtet zu werden.
London, 9. Januar. Lord Beaconsfield und Lord Northcote haben die üblichen Circulare erlassen, in denen sie die Parlamentsmitglieder, welche Anhänger der Regierung sind, auffordern, zur Eröffnung des Parlaments sich einzufinden.

In seinem an die Mitglieder des Unterhauses gerichteten Circulare erklärt Lord Northcote, es würde ihre Aufmerksamkeit unwürdig auf Dinge von großer Wichtigkeit gelenkt werden.
— Der deutsche Botschafter Graf Münster empfing gestern eine Deputation der hier arbeitenden deutschen Maurer, welche mehrere Beschwerden vorbrachte. Graf Münster bedauerte, daß die deutschen Maurer sich hätten bestimmen lassen, hier Arbeit zu nehmen und erklärte, er würde in Deutschland vor weiterem Zugang warnen lassen.
Konstantinopel, 9. Januar. Am Schluß seiner in der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer gehaltenen Rede erklärte der Minister des Auswärtigen, Serer Pascha: Wir haben Anstrengungen gemacht, um Europa für unsere Sache zu interessieren, unsere Anstrengungen sind leider! unfruchtbar gewesen, wir sind isolirt und haben keine Hoffnung auf europäische Allianzen, wir verhandeln über einen Waffenstillstand, der zu einem Frieden führt. Sobald der Waffenstillstand abgeschlossen ist, wird derselbe der Kammer zur Genehmigung mitgeteilt. Die Kammer erklärte sich durch die von den Ministern gegebenen Auseinandersetzungen und namentlich durch die von Serer Pascha befolgte Politik befriedigt.

Der Krieg.
— Der hochweife Kriegsrath in Konstantinopel hat schon wieder einen Kommandowechsel vollzogen: Seliman Pascha ist vom Armeekommando degradir und übernimmt das Korpskommando bei Slatina, zum Oberkommandanten aller türkischen Streitkräfte in Europa aber ist Neouf Pascha, der gegenwärtige Kriegsminister und einflussige Admiral, ernannt, ein Mann, der von der Truppenführung eben so wenig versteht dürfte, als von der Marine, die er zu leiten hatte. Ueber diesen Wechsel schreibt die „Politische Korrespondenz“ vom 7. Januar: „Nach einer uns auf indirektem Wege aus Konstantinopel vom Gestrigen zugekommenen Mitteilung ist die Ersetzung Seliman Paschas durch Neouf Pascha im Oberkommando der türkischen Truppen eine Folge von Palastintrigen und auf die Initiative des Sultans selbst zurückzuführen. Seliman Pascha wird verdrängt, daß er auf die Rückberufung Wihab Paschas hinarbeitete und nach dieser Richtung durch seine Anhänger auf das türkische Parlament einzuwirken suchte. In Neouf Pascha dagegen erblickt die Palastpartei einen gefügigeren, der direkten Einflußnahme des Sultans auf die Kriegsoperationen mehr zugänglichen General.“ Neouf ist jedenfalls, wie die „Presse“ mautlos bemerkt, einer der wenigen Paschas, die ihre Unfähigkeit noch nicht durch den Verlust einer entscheidenden Schlacht dokumentirt haben. Er hat

das tieferen Gefühls in der Kunst gefunden. Am heutigen Christabend kam etwas Ungewohntes über sie, ihre Finger drückten Melodien und Gedanken aus, sie bewegten sich dahin und dort hin, ohne daß der Kopf irgendetwas Befehle erteilt hatte, die Wesen, deren sie sich vor einer Viertelstunde kaum dunkel erinnerte, quollen aus ihren Fingerspitzen hervor, ohne zu schwanken, ohne einen Ton zu vernachlässigen! Dann ruhte sie auf einem Akkorde und die Mandoline fiel ein und Beppo sang und wieder erklangen dann die Chöre des Liebes nach jedem Verse aus dem Piano — „Das ist am Ende die Liebe!“ sagte Aiby erschrocken zu sich selbst — hübsch war er und diese schöne tremulirende Stimme und —
Hier trat Bianca herein und lud zum Abendessen, zur Cena ein, sie sollten alle Theil nehmen; Eouard setzte sich zwischen seine Schwester und Semira, neben Aiby saß Beppo. Die alten Leute waren etwas befangen, die jüngeren schüßten sich mit einem gewissen Pomp in ihre Stellung, sie wurden feierlich in ihren Bewegungen, um auf diese Weise zu kennzeichnen, daß sie die angethane Ehre zu würdigen wüßten. Die kleinen Duden und Mädchen beobachteten mit großen Augen, wie Eouard und Aiby die Sachen anfassten und so machten sie's auch. Eouard drückte seiner Schwester die Hand und war still glücklich.

Beppo riß die Unterhaltung wieder empor, er ergählte mit der eigenartigen Annuit seiner Nation und dem scharfen Augenmerk seiner Landsleute und seines Standes, einzelne Vorgänge seines Lebens, wie er auf einem brennenden Schiffe war, wie ihn Schmuggler hintergehen wollten, wie die Räuber ihn gefangen nahmen, indem sie ihn für einen andern Reisenden hielten, kurz, er begeisterte sich selbst über sich und riß damit auch die Andern fort. Nichts machte die Andern fester glauben, als der feste Glaube an sich selbst.
Nach dem Essen tanzten die Kinder, und Beppo tanzte mit Semira, Aiby sah es vom Piano aus mit Neid, sie wußte, sie würde ihre böhmischen Heilmittel, die Salamita u. dergl., auch nicht schlecht anfrühren, aber sie widerstand der Versuchung. Beppo hat sie in seiner kläglichsten und doch unterwürdigsten Art, „den armen Leute von Perot“, wobei er auf sich und die Gärtnerfamilie deutete, zu zeigen, wie diese kleinen deutschen Füße tanzen könnten,

Gewonnen und verloren.

Novelle von E. v. Dincklage.

(Fortsetzung.)

Dem jungen Mädchen schwebelte, es wagte den ledigen Ainaltag, der die Rechte aufs Herz gedrückt, vor ihr dahinstand, nicht anzublicken und glücklicher Weise kam ihrer Verlegenheit ein angekommener Zweig des Tannenbaums zu Hilfe, den Beppo und Semira zu lösen eilten.
Eouard trat an seine Schwester heran, legte seinen Arm um sie und sagte, inniger als er je gesprochen: „Alles was ich dir dich thun kann, Aiby, ist so wenig und armselig, daß ich es dir kaum bieten mag, wenn ich bedenke, was du für mich gelitten und durch mich gebildet hast, aber du kannst dir sagen: Meinens Bruders Genehmigung ist, nächst Gottes Hülf, mein Wert! und das ist, das weiß ich, dein schönster Lohn. Ja, ich genehe körperlich und geistig. Die Zukunft, das Glück, nehmen vor meinen Augen eine bestimmte Form an und es drängt mich, dir, meiner einzigen Freundin und Vertrauten, alles auszusprechen. Unsere morgende Festfeier soll die sein, daß wir treu und vorurtheilslos noch einander unsere Herzen erschließen — daß wir uns ganz verstehen und würdigen! — Wist du einverstanden, Liebste?“
„Ja!“ erwiderte sie sehr erwidert und innerlich beklammert, die Hand auf Dektors Liebeshand gelegt, sagte sie hinzu: „Ich würde wohl auch Glück, aber ich zweifle, wo und wie es finden!“
Eouard strich seine lichten Haare aus der weisen, klaren Stirn und sagte mit einem Anfluge der Begeisterung: „Das Glück des Männerberufs ist, ein reines fühlendes Weib wählen und lieben, und das, was so unüberdacht, so unvorbereitet, eine Segensgabe, direkt aus der Hand des Schöpfers, dem reifen Wamen anvertraut wird, mit und nach seinem Herzen für's Leben zu bilden, die Gattin sich mit allem, was sie ist und hat und wurde und will, zu eigen zu machen!“ Sein leuchtendes Gesicht fluchte die anmuthige Semira, welche ihr kleines Brüdchen Tito hoch über sich emporsah, damit es eines der niedergeburteten Kinder ausblaje.

Aiby erschraf bis ins Herz, nicht darüber, daß ihr hochgeübter erster Bruder ein ungeliebtes Kind liebt, aber darüber, daß er glaubte, sie zu sich, auf seinen Standpunkt, emporziehen zu können — und doch — Semira war so jung, sie war gewandt und wenn auch sie Eouard liebte —
— die Gräfin verwarf nun wieder die eigene inständigste Ueberzeugung, daß die Liebe nicht alles vermöge — vielleicht doch! Vielleicht doch!
Das Lichterabblühende Brüdchen, welches jetzt auf Beppos Schultern balancierte und wie ein kleiner Kuybdo aus dem schwarzen Kocoo hervor sah, rief auf einmal auf das Besner deutend: „Ecco la Tonietta.“
„Ach nein, die ist nicht da!“ beruhigten ihn die Andern, welche diesen Gesprächsstoff erklärlicher Weise nicht aufkommen lassen wollten.
„Und sie war es doch!“ versicherte der kleine Vesper, „es ist nicht war, daß die Tonietta auf der Galerie ist, sie stand da und klickte den deutschen Baum an, aber ich lasse sie nicht herein, sie soll nicht von unrenen Sachen haben, die cattiva maledetta!“ Er fuhr fort, sich in allerhand Beschlägen zu ergöhen, welche er dem Municipio zu Tonietta's Dabstimmung machen wollte und rit in wilder Kampfeslust auf seinem Stedenpferde, das eigentlich ein Stedenmauloch war, um den Tisch herum.
Beppo wußte, was eine italienische Versammlung am besten beruhigt, er holte seine Mandoline herein und öffnete Aibys Piano, sie hatten noch nie zusammen musizirt, aber die Gräfin setzte sich ohne weiteres auf den Sessel und intonirte eines der Lieder, welches Beppo und Semira an den vorkergehenden Abenden gesungen, nachdem Beppo die Stimmung seines Instrumtes angegeben hatte. Alles wurde still, der Maultierfedelreiter stieg bejwun ab, beruhigte noch einige bedrohliche Bewegungen seines Thieres und überreichte ihm eine Mandel, worauf beide, in tiefstem Lauschen verbunden, jeden Ton aufzufangen bemüht waren. Kinder, die noch nicht reden können, dürfen in Italien schon zu Konzerten geführt werden, denn sie drücken ihre Musikliebe pantomimisch und durch gebulbige Zupfhen aus.
Aiby war nicht sehr musikalisch, sie hatte ohne Freunde gelernt, was ihr gelehrt worden war und keine Befriedigung

das tieferen Gefühls in der Kunst gefunden. Am heutigen Christabend kam etwas Ungewohntes über sie, ihre Finger drückten Melodien und Gedanken aus, sie bewegten sich dahin und dort hin, ohne daß der Kopf irgendetwas Befehle erteilt hatte, die Wesen, deren sie sich vor einer Viertelstunde kaum dunkel erinnerte, quollen aus ihren Fingerspitzen hervor, ohne zu schwanken, ohne einen Ton zu vernachlässigen! Dann ruhte sie auf einem Akkorde und die Mandoline fiel ein und Beppo sang und wieder erklangen dann die Chöre des Liebes nach jedem Verse aus dem Piano — „Das ist am Ende die Liebe!“ sagte Aiby erschrocken zu sich selbst — hübsch war er und diese schöne tremulirende Stimme und —
Hier trat Bianca herein und lud zum Abendessen, zur Cena ein, sie sollten alle Theil nehmen; Eouard setzte sich zwischen seine Schwester und Semira, neben Aiby saß Beppo. Die alten Leute waren etwas befangen, die jüngeren schüßten sich mit einem gewissen Pomp in ihre Stellung, sie wurden feierlich in ihren Bewegungen, um auf diese Weise zu kennzeichnen, daß sie die angethane Ehre zu würdigen wüßten. Die kleinen Duden und Mädchen beobachteten mit großen Augen, wie Eouard und Aiby die Sachen anfassten und so machten sie's auch. Eouard drückte seiner Schwester die Hand und war still glücklich.

Beppo riß die Unterhaltung wieder empor, er ergählte mit der eigenartigen Annuit seiner Nation und dem scharfen Augenmerk seiner Landsleute und seines Standes, einzelne Vorgänge seines Lebens, wie er auf einem brennenden Schiffe war, wie ihn Schmuggler hintergehen wollten, wie die Räuber ihn gefangen nahmen, indem sie ihn für einen andern Reisenden hielten, kurz, er begeisterte sich selbst über sich und riß damit auch die Andern fort. Nichts machte die Andern fester glauben, als der feste Glaube an sich selbst.
Nach dem Essen tanzten die Kinder, und Beppo tanzte mit Semira, Aiby sah es vom Piano aus mit Neid, sie wußte, sie würde ihre böhmischen Heilmittel, die Salamita u. dergl., auch nicht schlecht anfrühren, aber sie widerstand der Versuchung. Beppo hat sie in seiner kläglichsten und doch unterwürdigsten Art, „den armen Leute von Perot“, wobei er auf sich und die Gärtnerfamilie deutete, zu zeigen, wie diese kleinen deutschen Füße tanzen könnten,

rt beförder
und hese
sämtliche
de Zeitung
Haasen
terstraße 7
er
10 M
4 M
ier.
stunden y
straße 5.
erleihen
Hof 17.
d. Braun
er Allen
schöner. Ge
die Serre
erstr. 18
nung.
Säulere
um gültig
hemfir.
baues nach
Näheres
ne werde
r.
1. April
r. B. B
1878.
ent.
r Herr
ps.
kten vo
er, Epit
ung lad
eigel.
ter.
1878.
BERT.
hübert.
Numme
alle.
Zand
erstag
annar
ert
Hihen
ino-Bit
ern
rd net
r Wand
Anfang
se 30 J
tion
refest.
men
Abend
nem Jun
Kellner
genen B
affe 1.
ie verla
eben.
um schwa
Kinder.

sich als Kommandant der türkischen Truppen in der Herzoginonia gegen die Aufständischen Verdienste erworben, sich jedoch seit jener Zeit nur durch erfolgreiches Intrigantentum bemerkbar gemacht. Auf Pasha war es der Weisheit Allmächtiger, er war es, der später Mustafa Pasha aus dem Kriegsministerium verdrängte, und er ist es nun, der an Stelle Sulaiman's das Oberkommando übernimmt.

Petersburg, 9. Januar. Die „Agence russe“ bezeichnet es als wahrscheinlich, daß die Porte nimmermehr von allen Kabinetten ohne Ausnahme den Rath erhalten habe, direkt mit Rußland zu verhandeln und auf eine materielle Unterstützung seitens irgend einer Macht sich keinen Hoffnungen hinzugeben.

Konstantinopel, 9. Januar. Die Waffenstillstandsunterhandlungen sind beschlossene Sache, nachdem nimmermehr auch die Zustimmung des Sultans erfolgt ist. Bezügliche Anweisungen ergingen an die Armeekommandanten. Der Entschluß ist gefaßt, nachdem auf ein letztes Telegramm Serer Pashas an Mustafa Pasha, in welchem diesem aufgetragen wurde, Lord Derby zu ersuchen, mit Rußland die Bedingungen des Waffenstillstandes zu vereinbaren, Lord Derby geantwortet hatte, Rußland werde jedes derartige Verlangen Englands ablehnen, England könne der Porte nur zu direkten Verhandlungen mit Rußland raten. — Die Bourparlers zwischen England und Rußland bezüglich der späteren Arrangements dauern fort.

Wien, 9. Januar. Der „Polit. Korresp.“ wird aus Konstantinopel vom heutigen Tage gemeldet, die direkten Unterhandlungen wegen eines Waffenstillstandes ließen in längstens drei Tagen dort die Mittheilungen der russischen Waffenstillstandsbedingungen erwarten, man glaube, das russische Oberkommando werde jedoch höchstens einen sechs-wöchentlichen Waffenstillstand zugestehen geneigt sein. — Aus Bukarest wird der genannten Korrespondenz vom 8. d. berichtet, daß die Besatzung der Festung Widdin einen Ausfall gegen die rumänischen Truppen gemacht hätte. In Bulgarien habe die Kälte 18 Grad erreicht und fordere viele Opfer.

Nach einem Telegramm der „Presse“ aus Sifowo hat der Kommandant von Widdin, Mesched Pasha, die Führer der anrückenden rumänischen und serbischen Truppenabtheilungen benachrichtigt, daß er Widdin bis auf den letzten Mann verteidigen und dann nur einem russischen General übergeben werde.

Aus Halle und Umgegend.

Wie wir bereits erwähnt, hat die allgemeine Geschäftslage und Arbeitslosigkeit der Zeit den postalischen Weihnachtserwerb keineswegs beeinträchtigt; im Gegentheil hat sich derselbe gegen das vergangene Jahr verstärkt. Ueber die Aufgabe und den Eingang von Paketen bei dem kaiserl. Postamt 1 (Stadtpostamt) haben wir berichtet und die eben ausgesprochene Wahrnehmung schon konstatirt. In der Sammelstelle bei dem Postamt 2 (Bahnhof) wurden in der Zeit vom 19. bis 25. Dezember, also in sieben Tagen, umgelegt 63238 Stück Pakete, 12727 (!) Stück mehr als in derselben Zeit des Jahres 1876. Im Ganzen sind vom 19. bis 25. Dezember auf dem hiesigen Bahnhofe durch Vermittelung des kaiserl. Postamtes 2 zur Umladung gelangt 94805 Stück, gegen 90499 Stück in derselben Zeit des Jahres 1876, also dieses Mal 4306 Stück mehr. Eine höchst auffällige Erscheinung ist es, daß, trotz der wiederholten öffentlichen Warnungen an das Publikum, die abzugebenden Pakete vortheilhaftig nach den geringen zur Kenntnis gebrachten postalischen Bestimmungen, im Interesse des eigenen Vorteils, zu verpacken, nicht weniger als 364 (!) Stück theils neu verpackt, theils in der Umpackung angesetzt werden mußten, welche Nachhülfe selbstver-

stehen nicht abgeneigt, die hübsche Melodie, welche er seinen ungeliebten Jüngern mitunter in bezweifelten Tönen abzurufen pflegte, sein einziges musikalisches Motiv, zu diesem Zweck zum Besten zu geben, aber Eddy besaß das widerstrebende Gefühl nicht, das entweder Stolz oder liebende Schächterheit war. Sie wußte es nicht.

Als die Gäste aufbrachen, als auch der Graf, mild und wie Bianca meinte, beunruhigend lebenswürdig, sich in sein Zimmer begeben hatte, verzögerte Eddy das ihrige, sie löschte sofort das Licht aus und legte ihre Hand in den Haaren Montenschein, der dessen Stelle vertrat. Sie blühte auf diese runde kleine Hand, als ob dieselbe etwas Fremdes zeigte, man sah nichts als eine leicht geröthete Stelle, aber die Komtesse schloß auf derselben noch die brennenden Lippen, die hier gerührt hatten, sie erinnete sich, daß sie die andere Hand, welche diese Finger mit innigem Griff gefaßt hielt, gerührt hatte —! wo war denn Estars Album —? sie hatte es unten neben dem Christbaume gelassen, sie würde es vielleicht nie, nie mehr ansehen!

Vanquam löste sie ihre Haare, zog ihr Nachkleid an, hüllte sich in einen großen Plaid, setzte sich in den niederen Sessel am Fenster und dachte und träumte, sie glaubte, daß sie wache, aber der Kopf hatte sich mehr und mehr an die Stuhllehne geneigt und die langen Wimpern senkten sich auf die rosen Wangen. Bloslich schloß sie sich von einem Arme, einem starken Arme umschlungen und aufgehoben, sie öffnete mühsam die Augen und sah, daß ihr Kopf an Deppos Schulter lag. Es war so überraschend und doch auch so süß, daß sie noch einen kurzen Moment die Lider schloß, dann aber aufschreckend rief: „Deppo — was ist, was wollen Sie?“

„O es ist nichts, Signorina, der Schred hatte Sie nur ein Bischen ohnmächtig gemacht!“

„Aber ich bin nicht ohnmächtig — was ist geschehen — Ebnard?“

„Nicht ohnmächtig?“ fragte der Andre und setzte sie sanft auf die Füße. „O der Conte ist im Garten, ihm geht es gut!“ Inzwischen hatte er Eddy die Treppe hinauf auf die Terrasse geführt, die in dem röstlichen Widerschein, den ein scharfes Licht, das durch die Fenster hinausfiel, ver-

stärkte ein angenehmes Personal von Hilfsarbeitern erforderlich. Wenn irgendwem, diesem gerade hier bedeutend gesteigerten Bedarfe gegenüber, das postalische Weihnachtsgeschäft glatt und ohne Verzögerung von statten gegangen ist, so verdanken wir es, neben den günstigen Witterungsverhältnissen, der Energie, Umsicht und langbewährten Praxis der Postbehörde, der Pflütreue und ausdauernden, opferreicheren Thätigkeit der Beamten und Unterbeamten.

Die bisher jeden Montag im Reichstagsrat abgehaltenen Sitzungen des Bürgervereins sind von jetzt an auf den Sonnabend verlegt worden.

In der bekannten Untersuchungsfrage gegen den Herrn Dr. Herzberg und Genossen ist auf Freitag, den 22. Februar eine öffentliche Sitzung im Sitzungssaale des Kreisgerichts anberaumt.

Am vergangenen Dienstag hat sich hieselbst ein Verein zum Bau eines Stating-Ring konstituir. Wie wir hören wird in erster Linie ein auf dem Martinsberg gelegenes, dem Herrn Apel gehöriges Grundstück befristigt werden.

Den 10. Januar 1878, 7 Uhr Morgens
Barometer: 28° 11,3"
Thermometer: — 2,8.
Wind: NW.

Aus der Provinz.

Se. Majestät der König hat dem sächsischen Nachwüchser Gottfried Zimmermann zu Nagelsburg das allgemeine Ehrenkreuz verliehen.

Zeitz, 9. Januar. Der Firma Hölling & Spangenberg hieselbst, Hof-Pianosorte-Fabrikanten des Prinzen Georg v. Preußen ist ein Patent auf ein Konionan-Piano mit einer zweiten Besaitung auf der Rückseite des Resonanzbodens erteilt worden.

Merseburg. Die Leiche des verstorbenen Generals von Schwarzkoppen, welcher ein Verwandter der Familie von Brederlow auf Rittergut Traarath war, ist am 8. d. Mitt. hierher geschickt und auf dem hiesigen Stadtgottesacker mit militärischen Ehren beerdigt worden.

Weißenfels, 7. Januar. Am Sonnabend Abend wurde bei Langendorf von dem Zeig-Weißenfelsler Juge ein 25jähriges Mädchen aus Langendorf, welches vermuthlich den Tod freiwillig gesucht, überfahren und scharflich verstimmt.

Eisleben, 7. Januar. Der vor einiger Zeit in hiesigen Goldhof zum goldenen Ring“ abgefaßte Paletotmarbe erhielt auf Grund verschiedener Verbestrafungen heute 3 Jahr Zuchthaus indultirt.

Sachsen und Thüringen.

Leipzig, 8. Jan. In der heutigen Schöffengerichtssitzung wurde der frühere Hofschreiber Johann Carl Franz Pils aus Dresden, welcher bekanntlich gegen Ausgang des Oktober v. Js. ein Selbstmord mit 11209 A. aus dem kaiserl. Postamt 1. sich zugeiget und damit die Flucht ergriffen hatte, später aber ergriffen und mit dem weitau größten Theile des Geldes hieher eingeliefert worden war, wegen Unterschlagung im Amte zu Gefängnisstrafe in der Dauer von 2 Jahren und 6 Monaten sowie zu Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 6 Monate verurtheilt.

Leipzig. Der großherzoglich sächsische geheime Hofrath Dr. Carl Rudolf Gottschall zu Leipzig ist in den Weidstau erhoben worden.

Wurzen, 8. Jan. Gestern früh brannte in dem Dorfe Kühren eine Scheune des Gutbesizers Naumann bis auf die Umfassungsmauern nieder. Das Feuer, welches auf noch unbekannter Weise ausbrach, verzehrte außer einer Dreschmaschine und verschiedenen Ackergeräthschaften ca. 60

urtheil, scharf erheilt dalag. Eddy eilte ein paar Schritte vorwärts — ach Gott! da stand drin im Zimmer der Christbaum in hellen Flammen, es brannte der Tischstopp, es brannten die Gardinen, Ebnard und Semira, sowie Bianca und die Gärtnerleute waren beschäftigt, Wasser aus dem stets riechenden Gartenbrunnen durch einen der zertrümmerten Fensterhähnel in das Gemach zu gießen.

„Gehn wir hinein!“ rief Ebnard dem Gärtner zu, „durch die Thür kann noch Manches gerettet werden!“

„Nein, Signore,“ warnte Deppo, „die Thür darf nicht geöffnet werden, wir müssen im Gegentheil sorgen, diese durch nasse Gegenstände von der Außenseite zu schützen, bereits haben die Wände und das Papier an den Wänden Feuer gefaßt, das Zimmer muß ausbreunen!“

„Ach — mein Album!“ rief Eddy, unwillkürlich einige Schritte den knisternden, klingenden, lustig umherfliegenden Flammen entgegen machend.

„Wo?“ fragte Deppo und warf Kopf, Mütze und Weste zur Erde.

„In der Kommode mit der Marmorplatte, oben — aber um Gottes Willen nein, mein Deppo, Sie sollen nicht — — — doch er hatte schon sein Taschentuch in Wasser getaucht und auf den Kopf gelegt, auch der zweite Fenstersüßgel klirrte zusammen, als der Finanzwüchser in's Zimmer sprang, durch die letzten Flammen hindurch zu dem bezeichneten Möbel eilte und dort für einige Sekunden verweilte. Semira stieß ihren Schawl von den Schultern, presste ihn in den Wasserhähnel und breitete ihn mit beiden erhobenen Händen aus.

„Danke!“ sagte eine bekannte in diesem Moment taubenmal gefegnete Stimme und sie sah, wie sich das nasse Tuch dampfend um Deppos Glieder schmiegte und dieser sich niederwarf, um sich auf den Steinen der Terrasse energisch hin und her zu rollen.

„Das Album liegt auf der Balkustrade“ rief dazwischen der Finanzwüchser, „ich hoffe, es wird nicht beschädigt sein!“ „Aber Sie, Sie Deppo?“ fragte zitternd Eddy.

„Ach das bledene Haut wird schon wieder anmachsen — daß nur die Zimmerthür von außen naß gehalten wird!“ —

Schock Getreide, Heu und Grummet. Naumann soll versichert haben. Bei der ziemlich bewegten Luft war große Gefahr für das Dorf vorhanden.

Ronneburg, 7. Jan. Unsere Stadt ist in nicht geringer Aufregung. Gestern ließ nämlich der Stadtrath ausfinden, das Publikum möge vorläufig kein Schweinefleisch bei dem Restaurateur R. kaufen, da ein im November von demselben geschlachtetes Schwein mit Trichinen befallen gewesen sei. Fünf Personen sind an Trichinose erkrankt. Herr Apotheker Weisner fand in rohen Schinken, der bei R. gekauft worden, eine Anzahl Trichinen vor und ließ sofort von der Behörde alle Maßregeln zum Schutze des Publikums vor Weiterverbreitung der Krankheit treffen. Man thut wohl am Besten, der Cervelatwurst, der rohen Bratwurst und dem rohen Schinken ganz zu entsagen. — Heute Morgen versuchte die geschiedene Ehefrau des Kupfergärtners N. sich nebst ihrem jüngsten Töchterchen im Badenteiche zu ertränken. Beide wurden lebend aus dem Wasser gezogen und also gerettet. Die Motive der traurigen That sind unbekannt. Das ist binnen wenig Wochen der zweite Fall dieser Art! (Alt. Jg.)

Eisgößen-Fahrt. Wer kennt nicht die alte Mär von dem Trompeter, der Nachts auf der Feinstadt von der Tanzmusik bei Pirna über das Eis ging, als dasselbe plötzlich brach, der nun bis Dresden auf einer Scholle stand, hier im Angesicht der erhofften Errettung einen Chor blies und dann von der verlassenen Scholle in den Strom geschleudert und von den Eiskündern germalmt wurde. Doch die poetische Sage der alten Zeit wird jetzt im nüchternsten modernen Sinn zur Wahrheit. — Am nämlich Eis billig noch Dresden zu bringen, hat man ganz einfach riesige Schollen oberhalb Pirna von feststehendem Eis losgezogen und solche mit mehreren Kanen zur Verbindung nach Dresden schwimmen lassen. Am Montag gingen zwei solche Schollen mit je drei Mann durch die Pirnarer Brücke. Jede dieser Schollen war über 100 Ellen lang und circa wohl über 30 Ellen breit. Die Stärke des Eises ist ungefähr 6 Zoll und beträgt das Gewicht eines Stückes von 2 Quadrat-Ellen circa 1 Centner. Diese beiden Schollen würden also ein Gewicht von je 1500 Centner mindestens gehabt haben.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Wedlung vom 8. Januar.

Aufgeboren: Der Restaurateur Ch. A. Bollmer, Magdeburg, und R. A. W. Dörfler, Weisfen. — Der Handarbeiter E. W. Thenerfort, Brudorf, und H. M. Schröder, am Widdert, Canenz. — Der Schachtarbeiter A. G. Schönlitz, Semnitz, und H. F. Orme, Halle.

Geboren: Dem Schlosser H. Terpe ein S., Pieten-gasse 12. — Dem Handarbeiter H. Himmelfarb ein T., Marktstraße 14. — Dem Fleischermeister F. Wöbels ein S., a. d. Weichstraße 2. — Dem Restaurateur F. Wöge ein T., Ludwigsstraße 9. — Dem Kolbgarner D. Kötze ein T., Demis. — Ein unebel. S., Gmb.-Jugl. — Dem Schu-machermeister E. Schmidt ein T., Thulstraße 4. — Dem Sattler L. Donath ein S., gr. Steinstraße 62.

Verstorben: Der Commis Alfred Baas 18 J. 1 M. 23 T., Kungenhühndel, Gießstraße 73.

Wedlung vom 9. Januar.

Aufgeboren: Der Restaurateur O. Ditz u. W. Krohn, alte Bromenade 18.

Geschickliche Tugenden: Der Handarbeiter Ch. Naunde und A. Schärer, Zapsenstr. 8.

Geboren: Dem Handarbeiter A. Wörche ein S., Saalberg 7. — Dem Kutsher H. Stolle ein T., Wücherstraße 7a. — Ein unebel. S., Keilergasse 8. — Dem Dremer Ch. Stephan ein S., gr. Brauhausgasse 22/23.

Eine Brandspitze giebt es in Novi nicht, die Häuser sind alle massiv und müssen im schlimmsten Falle ausbrennen, gewöhnlich aber beschützt sich der Hausbesitzer auf einige Räume des Hauses. Die Ruinen der hübschen, ursprünglichen von Andrea Doria gestifteten Kirche, die sich am alten Hafen mit ungeborenen Wärdern erheben, haben den biederem Novianern, seit dem halben Jahrhundert, wo das Feuer ihr Inneres zerstörte, nicht die Ueberzeugung beigebracht, daß man sich vor Feuersbrünsten durch allerhand mechanische Einrichtungen der Neuzeit schützen kann.

Die Einwohner der Villa hatten die Porten nach der Straße verschlossen und fanden es angemessener, mit eigenen Kräften dem Unheil entgegen zu arbeiten, als sich dem bösen oder guten Willen der neugierigen Anbächtigten auszuliefern, welche aus der Christmette in der Hauptkirche heimkehrten, insofern der Dreißigang des Festgelautes erst und unausgesehrt durch die Nacht halte.

Zwischen zwei und drei Uhr Morgens war man des Feuers Herr geworden, d. h. man hatte das Brennende preisgegeben. Der Pflasterboden und die Mauern widerstanden, Thür und Zimmerdecken waren geschügt worden. Nichts war gerettet als das Album, das Eddy fest an ihre Brust gedrückt, umhertrug.

Deppo hatte einige Brandstücke aufzuweisen, die Gärtnerin verband dieselben, insofern Ebnard erklärte, den entstandenen Schaden in der Villa auf keinen Anfehl zu nehmen; so waren alle verhältnismäßig in guter Laune. Zwei Fragen traten aber nun ihrerseits mit brennender Wichtigkeit in den Vordergrund: Wie war das Feuer entstanden und wer hatte dasselbe entdeckt?

„Aber denn nicht Deppo schon zwei Stunden lang vorher fortgegangen?“ fragte Ebnard deutsch zu sich hinüber. — „Du bist noch im vollen Anzuge von gestern und — und die Semira auch!“ fragte in derselben Sprache und im selben Impuls Eddy zu gleicher Zeit zurück.

Und: — „das ist denn doch allzufröh!“ „Nun nicht und: — So wußt du ein unglückliches Mädchen in unvorstellbar Eddy's Begegnungen sich wie unheimliche Schlachten in Wohlsein.“

(Fortsetzung folgt.)

Ball- und Gesellschafts-Trisuren
geschmackvoll ausgeführt von
Bullin, Leipzigerstr. 95.

Kleier Fettsüßlinge bei Boltze.
Sehr süße mess. Apfelsinen à 40 S.
erhitzt
Boltze.
5000 Hectoliter buechene Holzsohlen,
2000 " eichene "
8000 " eiserne "
Lieferbar vom 20. April cr. sind billig abzugeben. Offerten auf das ganze Quantum oder Wagenladungen erbiten

Gebr. Krug, Danerode bei Königrode a/S.
Die so beliebte Thüringer Tafelbutter empfängt jetzt wöchentlich 2 Mal frisch und entspricht à 1 A 10 S.
A. Trautwein, gr. Ulrichstr. 30.

Brennholz-Auction
Dienstag den 15. d. M. Nachmittags 2 Uhr Zeitlichertrage, in **H. Hildebrand's Grundstück.**
Ein noch guter polirter Waaren-Glaschrank, 6 Fuß lang, 3 Fuß hoch, und eine vollst. Kaffeebrennmaschine ist billig zu verkaufen
Wunderstraße 21, 1.
Aldeberichant u. Tisch verk. Weidenpl. 10.

Fastenbretzeln
Brodchhaus, Harz 48.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Tägliche Fastenbretzeln.
Händler erhalten hohen Rabatt in der Bäckerei von **Karl Dettingshausen, Herrenstr. 17.**
Freitag früh Sedowisch, ger. Kal und Bäcklinge bei
August Schulze, alter Markt 16.
Magdeb. Saurothl, Freigelbieren, bestikt und billig bei
August Schulze.
Ein gutes Federbett sehr billig zu verkaufen
Schülerhof 5, 1.

Veere Delfässer
offerirt billigst
Maltesche Seifen-Fabrik,
Mühlgr. Weg 2. (H. 5107)
6 Stück geschweifte fast neue Mahagoni-Hohlräder sind billig zu verkaufen
gr. Berlin 18, pt.

Auction.
Montag den 14. Januar Vorm. 10 Uhr beschickte ich veränderungs halber folgende Gegenstände Wörmlißerstraße 8 beim Gärtner meist. g. gl. baare Zahlung zu verkaufen:
1 Wagen, 1 kleines Pferd mit Geschirr, zwei 1/2 Schweine, 3 gemell. Ziegen, 1 neues Erbsen, 1 neuer Grube-Ofen, 3 Leitern, eine Partie Kopfschwämme und Blumen, Tische und andere Gegenstände.

Um
mit den Wintergarderoben vollständig zu räumen, so werden
sämmtliche Winterüberzieher
u. u. zu und unterm Selbstkostenpreis ausverkauft.
Klos & Co.,
Leipzigerstr. 5.

Holzschuhe,
gefittert und ungefittert, sowie mit hartem Holz, in allen Größen, halte stets Lager.
J. H. Sträßner.
Eine Blechheere preisw. zu verk.
gr. Steinstraße 32 b.
Das. 1 H. Stube zu vermieten.
Mehrere gutrentirende Häuser mit Hofraum u. Garten sind bei geringer Anzahlung u. günstigen Bedingungen zu verkaufen
Ackerstraße 1, 1.
Ein H. Haus zu kaufen gesucht. Abr. m. näherer Angabe u. G. S. in d. Exped. d. Bl.
Ein Haus, Mitte der Stadt, wird mit 2000 R. Anzahlung zu kaufen gesucht. Selbstverkäufer wollen gefällige Offerten unter Nr. 1 in der Exped. d. Bl. niederl.
Bandhären werden gut gereinigt und reparirt
H. Ulrichstraße 19, IV.

Bekanntmachung.
Nachdem die Wahlperiode der für die Jahre 1875/77 gewählten Abgeordneten der Klasse C, der **Gast-, Schenl-, Speisewirthe und Restaurateure**, abgelaufen ist, habe ich zur Vornahme der Neuwahl der Abgeordneten für die nächsten 3 Rechnungsjahre vom
den **21. Januar 1878 Vormittags 10 Uhr**
in dem landräthlichen Geschäftsraum, Königsstraße Nr. 7, anberaumt, zu welchem die zur Zeit in der Klasse C. besessenen **Gast-, Schenl-, Speisewirthe und Restaurateure auf dem platten Lande meines Kreises** unter der Verwarnung vorgeladen werden, daß die Wahl ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen, beziehungsweise ihre Stimmen Abgebenden gültig vorgenommen werden kann und daß, falls die Wahl der Abgeordneten überhaupt nicht oder nicht in vorgeschriebener Weise zu Stande kommt, die Steuerverteilung durch die Verwaltungsbehörde bewirkt werden wird.
Halle a/S., den 10. Dezember 1877. Der königl. Landrath des Saalkreises.
C. v. Krosigk.

Bekanntmachung.
In der Windmühle des Mühlentreibers **Bunge zu Rabatz** ist am Abend des
1. Januar d. J. zwischen 5 1/2 und 9 Uhr ein Einbruch verübt und sind daselbst folgende Gegenstände gestohlen worden:
1. ein zweischlägiges Deckelt mit Kupffissen mit blau und weiß farvirtem Ueberzuge, 2. 1 Weil, 3. 2 leere Säde, einer gr. A. Bolter Mieseln, 4. 2 Paar Stiefeln, ein Paar lang geschäftete einmütige rindlederne mit Doppelsohlen, wovon aber die obersten Sohlen abgerannt waren, das andere Paar rindlederne (von defekte Halbstiefeln, 5. 3 schmutzige Hemden, das eine noch neu, die anderen alt und gestickt, 6. 1 lange Feise, auf deren Kopfe eine Weinsflasche und ein Weinglas abgebildet mit dazu passendem Reim, 7. ein Paar alte englisch leberne Hosen, 8. 1 altes graues Jacket von Turnierst ohne Unterfutter, 9. 3 Paar schmutzige Strümpfe, 10. 1 Portemonnaie mit ca. 30 R. Kupfergeld, 11. 1 Messer mit Vrofenmesser und Federmesser in schwarzer Hornschale, 12. 2 Chemisets mit H. S. gezeichnet, 13. 1 graue Sommerhatschuh, defekt.
Es wird um Beifälle zur Ermittlung der Thäter gebeten.
Halle a/S., den 7. Januar 1878. Der königl. Staatsanwalt.

Stechbrief.
Der Handlungs-Commis **Heinrich Schwarze** aus Leipzig, geb. am 10. October 1859, ist wegen Urkundenfälschung zu verhaften und an das hiesige königliche Kreisgericht abzuliefern.
Signalement: Statur: schlant, Haare: schwarz, Augen: blau, Gesicht: länglich, Gesichtsfarbe: gesund. Besondere Kennzeichen: an der rechten Hand ist ein Finger steif und krumm.
Beleidet war derselbe mit dunkel getippletem Rock und Hose, schwarzem Hut und rindledernen Stiefeln.
Halle a/S., den 9. Januar 1878. Der königl. Staatsanwalt.

Submission.
Die Zimmer- und Stalarbeiten beim Neubau des **Deconomiegebüdes** für die **Universitäts-Kliniken** hieselbst inf. der geschätzten Materiallieferungen sollen im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Interessanten wollen ihre Offerten bis spätestens **Dienstag, den 15. d. M., Vormittags 11 Uhr** in meinem Bureau **Friedrichstraße 24**, veriegelt abgeben, woselbst Zeichnungen, Kostenanschlag und Bedingungen zur Einsicht während der Bürostunden ausliegen.
Halle a. S., den 7. Januar 1878. Königl. Landbaumeister von **Tiedemann.**

Submission.
Die **Abhätirungsarbeiten** zum Neubau des **Deconomiegebüdes** für die **Universitäts-Kliniken** hieselbst, sollen im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Offerten sind bis **Mittwoch den 16. d. Mts. Vormittags 12 Uhr** in meinem Bureau **Friedrichstraße 24**, veriegelt abzugeben, woselbst die Bedingungen während der Geschäftsstunden eingesehen werden können.
Halle a/S., den 9. Januar 1878. Königl. Landbaumeister von **Tiedemann.**

Submission.
Die Lieferung von **107 Mille Verblandsteinen** und **250 Mille porösen Hintermauerungssteinen** zum Neubau eines **Deconomiegebüdes** für die **Universitäts-Kliniken** hieselbst, soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Interessanten wollen ihre Offerten bis spätestens **Dienstag, den 15. d. Mts., Vormittags 12 Uhr** in meinem Bureau **Friedrichstraße 24**, veriegelt abgeben, woselbst die Lieferungsbedingungen innerhalb der Geschäftsstunden eingesehen werden können.
Halle a/S., den 8. Januar 1878. Königl. Landbaumeister von **Tiedemann.**

Submission.
Die Lieferung von **66 Tonnen Seltiner Portland Cement (Stern)** zum Neubau eines **Deconomiegebüdes** für die **Universitäts-Kliniken** hieselbst, soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Interessanten wollen ihre Offerten bis spätestens **Mittwoch, den 16. d. Mts. Vormittags 11 Uhr** in meinem Bureau **Friedrichstraße 24**, veriegelt abgeben, woselbst auch die Lieferungsbedingungen während der Geschäftsstunden zur Einsicht ausliegen.
Halle a/S., den 9. Januar 1878. Königl. Landbaumeister von **Tiedemann.**

Ludolph Waldmann's
beliebte Vieder sämmtlich, darunter auch
Luther's Wahlspruch:
Wer nicht liebt Wein, Weis und Gesang,
Der bleibt ein Narr sein Leben lang!
Vorrätig in **H. Dittert's Musikalienhandlung,**
gr. Steinstrasse 73.

Preuss. Original-Loose 4ter Klasse kauft
einzeln u. in Posten u. bietet um Offerten **Carl Hahn** in Berlin, S. Kommandantenstr. 30.
Richard Türschmann
wird Freitag den 11. d. Mts. im Saale des Kronprinzen den
Kaufmann von Venedig
sprechen. Eintrittskarten zu 2 M. (für Studenten und Schüler zu 1 M.) sind von heute ab in der
Lippert'schen Buchhandlung (Max Niemeyer),
gr. Steinstrasse 66,
zu haben.

Damenmasken,
elegante und geringe, verleiht zu
billigen Preisen **Heur. Lutze,**
an der Halle 9.

Bitte!
1000 Mark werden gegen Hinterlegung von Werthpapieren bei üblichen Zinsen **sofort gesucht.** Gef. Anerbietungen unter **A. Z.** in der Exped. d. Bl. erbeten.
Kapitalisten, welche geneigt sind, einen jungen Kaufmann **600 R.** zu leihen, wollen behufs näherer Besprechung ihre Adresse unter **A. C. 100** in d. Exp. d. Bl. abgeben.

Nachhülffestunde
ertheilt ein Obercomandant in **Catein, Griechisch, Mathematik, Französisch.** Offert erbeten unt. **J. E. 100** in d. Exped. d. Bl.
Ein Lehrer hat noch einige Stunden für **Privatunterricht** und **Nachhilfe** in den **Gymnasialfächern** frei. Näheres in der Buchhandlung von
Chr. Graeger, Schulgasse 3.

Tanz- und Anstands-Unterricht
im **Restaurant Reichsanwalt.**
Mitte Januar beginnt ein neuer **Curfus.** Gef. Anmeldungen werden in meiner Wohnung, **alter Markt 27** (Hinter 2 Tr.) entgegen genommen. **Privatunterricht** zu jeder beliebigen Tageszeit. Hochachtungsvoll
H. Franke,
Lehrer der höheren Tanzkunst.

Tanz-Unterricht,
2ter Winter-Cursus beginnt **Mitte Januar** in dem oberen Saale der **Kaiser-Wilhelms-Halle.** Gefällige Anmeldungen werden in meiner Wohnung **Brunsowstraße 18, 1 Tr.** angenommen.
A. Wipflinger, Tanzlehrer.

Tanz-Unterricht im „Rosenthal“
Der Unterricht nach einer leicht fasslichen Methode beginnt **regelmäßig Sonntags Nachm. 5 1/2 Uhr** und Donnerstags **Abends 8 Uhr.** Ausserdem erlaube ich mir auf meine **Lehrstunden** im „Rosenthal“ u. kl. Sandberg 5 angenommen. Honorar sehr billig!
A. Hardegen, Tanzlehrer.

Stadt-Theater.
Freitag den 11. Januar 1878.
9. Vorstellung im 3. Abonnement.
Zum letzten Male in dieser Saison:
Der Löwe des Tages.
Große Hoffe mit Gesang in 3 Acten und 6 Bildern von G. Wilken.
Musik von Schramm.
Schauspielpreise.

Neues Theater.
Freitag den 11. Januar 1878.
14. großes Symphonie-Concert.
(Orchester 40 Mann.)
Programm: Sophr: **Duo. Febona.** — David: **Concert für Fragott.** — Brahm: **Ungarische Länze.** — Schubert: **Symphonie C-dur.** — Bochner: **Wenett für Streichinstrumente.** — Wittol: **Duo. Kobespierre.**
Billets 3 Stück 1 R. sind vorher bei den Herren **Steinbrecher & Jäpper** am Markt, sowie im Lokale selbst zu haben.
Anfang 8 Uhr. Entrée an der Kasse 50 S.
Der Saal ist gut geheizt.
W. Halle.

Kühler Brunnen.
Seute Freitag den 11. Januar
Großes
Concert
des berühmten **Führer-Bias-Concertino-Virtuosen Herzu**
J. Reichard nebst 2 Kollegen in der **Wandh-rednerkunst.** Anfang 8 Uhr. Entrée 30 S.

Restaurant zum Rosenthal.
Seute Freitag den 11. Januar
Schlachtfest.
Früh 9 Uhr **Wellfleisch,**
Abends diverse **Wurst** und **Suppe.**
Bier ff. A. Wunsch.